

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Peter Gasser

**Seminar
Friedrich Dürrenmatt**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Friedrich Dürrenmatt erreichte in den 1950er- und 1960er-Jahren eine fast einhellige Anerkennung. Joachim Kaiser meinte, Dürrenmatt habe unser „Weltgefühl“ verändert; Hans Mayers Urteil war noch pointierter: „Dürrenmatt gehört zu den ganz wenigen Genies der Nachkriegsliteratur deutscher Sprache. Ein Meteor wie Büchner und Kafka“. Solch enthusiastischen Einschätzungen steht heute gerade unter Literatur- und Theaterkritikern Skepsis gegenüber. 25 Jahre nach Dürrenmatts Tod erscheint der Zeitpunkt gegeben, sein Werk, seine Nachwirkung und seinen Stellenwert aus heutiger Sicht neu zu beleuchten. Im Zentrum der Veranstaltung wird die Analyse exemplarisch ausgewählter Texte aller Gattungen stehen, die bedeutende dramaturgische und narratologische Fragen aufwerfen und Aufschlüsse über die Wandlungen von Dürrenmatts Schreiben geben. Miteinbezogen wird insbesondere auch das Bildwerk und dessen Bezüge zur Poetik.

Peter Gasser

**Seminar
Literarische Utopien**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Nach einer kühnen These (Gert Uedings) ist die Utopie mit Literatur und Kunst schlechthin identifizierbar. Die Utopie (Griechisch *ou-topos*) bezeichnet einen Nicht-Ort, die Erzählform ist als Erfindung oder Fiktion erkennbar. Literarische Utopien schaffen Traumbilder einer besseren Welt oder auch Gegenbilder zur Wirklichkeit. Sie weisen eine von Platon (*Politeia*) über Thomas Morus (*Utopia*), Tommaso Campanella (*Der Sonnenstaat*) und Francis Bacon (*Nova Atlantis*) bis in die Moderne (Wells, Huxley, Orwell) reichende Tradition auf. Auf dem Hintergrund ihrer Geschichte und ihrer Typologien nimmt unser Seminar vornehmlich zeitgenössische Texte in den Blick, obwohl wir – so Joachim Fest – am „Ende des utopischen Zeitalters“ zu leben scheinen.

Martin Luginbühl

**Seminar
Wie Kinder argumentieren lernen**

MO 1415 – 1545 / Herbst

R.E.42

Einen zentralen Bereich innerhalb der Gesprächskompetenzen stellt das mündliche Argumentieren, also das Diskutieren dar. Die Fähigkeiten, eigene Positionen nachvollziehbar und gut begründet darzulegen, andere Perspektiven einnehmen und die eigenen hinterfragen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen zu können und gemeinsam ggf. neue Positionen zu erarbeiten, diese Fähigkeiten sind nicht nur grundlegend für interpersonale Beziehungen, sondern auch für die Teilnahme am öffentlichen Diskurs. Die Frage, wie Kinder diese Kompetenzen erwerben, ist bis heute nur wenig untersucht worden.

In diesem Seminar werden in einem ersten Teil grundlegende Texte zum mündlichen Argumentieren und zum Erwerb mündlicher Argumentationskompetenzen gemeinsam erarbeitet. In einem zweiten Teil werden argumentative Gespräche von Schülerinnen und Schülern der Klassen 2, 4 und 6 unter ausgewählten Aspekten gemeinsam analysiert. Die Beispiele stammen aus dem Forschungsprojekt „Argumentative Gesprächskompetenz in der Schule: Kontexte, Anforderungen, Erwerbsverläufe“, das zur Zeit am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Neuchâtel durchgeführt wird.

Literatur:

- Arendt, Birte/Heller, Vivien/Krah, Antje (2015) (Hrsg.): Kinder argumentieren. Interaktive Erwerbskontexte und -mechanismen. Themenheft in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes, Heft 1/2015.

- Deppermann, Arnulf / Hartung, Martin (Hrsg.) (2006): Argumentieren in Gesprächen. 2. Aufl. Tübingen: Stauffenburg (Gesprächsanalytische Studien 28).
- Grundler, Elke (2011): Kompetent argumentieren. Ein gesprächsanalytisch fundiertes Modell. Tübingen: Stauffenburg (Stauffenburg Linguistik 56).
- Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. Band 1 : Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Kienpointner, Manfred (1992): Alltagslogik: Struktur und Funktion von Argumentationsmustern. Stuttgart/Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog.
- Klein, Wolfgang (1980): Argumentation und Argument. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 38/39, S. 9-57.
- Krelle, Michael (2015): Leistungsprofile und -niveaus von Schülerinnen und Schülern in Unterrichtsdiskussionen. Ergebnisse einer gesprächslinguistischen Studie zum mündlichen Argumentieren am Ende der neunten Jahrgangsstufe. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 62(1), S. 61-73.
- Perelman, Chaïm / Olbrechts-Tyteca, Lucie (2000 [1958]): Traité de l'argumentation: la nouvelle rhétorique. 5. Aufl. Bruxelles: Ed. de l'Univ. de Bruxelles.
- Toulmin, Stephen (1975): Der Gebrauch der Argumente. Kronberg: Scriptor (Wissenschaftstheorie und Grundlagenforschung 1).
- Van Eemeren, Frans H. / Grootendorst, Rob (2004): A Systematic Theory of Argumentation. The pragma-dialectical approach. Cambridge: Cambridge University Press.

Martin Luginbühl

Einführungskurs (Sprachwissenschaft) 1

MO 1615 - 1745 / Herbst

R.S.38

Dieser zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Themen der germanistischen Sprachwissenschaft. Im ersten Teil der Einführung geht es um die Frage, wie die deutsche Sprache als System funktioniert: Was für eine Art von Zeichensystem ist die Sprache? Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache, wie produzieren wir diese Laute? Aus welchen ‚Bausteinen‘ werden Wörter verwendet? Welche Arten von Wörtern gibt es? Und wie kann man diese Wörter zu ganzen Sätzen verbinden? Diesen und damit verbundenen Fragen wird der Kurs nachgehen, indem die entsprechenden linguistischen Arbeitsgebiete besprochen werden: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax.

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühjahrssemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Die Pflichtlektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Am Ende des Semesters findet eine schriftliche Lernkontrolle statt.

Martin Luginbühl

**Vorlesung
Argumentation und Argumentieren**

DI 1415 - 1545 / Herbst

B.2.79

N.B.: Der Besuch der Vorlesung wird - im Sinne eines freiwilligen Angebots - den Studierenden aller Semester nachdrücklich empfohlen.

Diese Vorlesung führt in das Gebiet der Argumentationsforschung ein. In einem ersten Teil wird die Argumentationstheorie der griechischen und römischen Antike (u.a. von Platon, Aristoteles, Cicero) dargestellt. Darauf aufbauend werden verschiedene theoretische Zugänge des 20. und 21. Jahrhunderts diskutiert, z. B. das Argumentationsschema von Toulmin, der pragma-dialektische Ansatz von van Eemeren/Grootendorst oder die „New Rhetoric“ von Perelman/Olbrechts-Tyteca, aber auch verschiedene Ansätze aus dem deutschsprachigen Raum, etwa von Habermas, Klein oder Kienpointner.

In einem zweiten Teil werden zunächst Studien zum schriftlichen Argumentieren vorgestellt, wobei wissenschaftliche Texte und das schriftliche Argumentieren im Deutschunterricht im Zentrum stehen werden. In einem dritten und letzten Teil fokussiert die Vorlesung auf den Bereich des mündlichen

Argumentierens. Dabei werden Unterschiede zum schriftlichen Argumentieren erläutert und es wird auf die Frage eingegangen, was denn argumentative Gesprächskompetenz ausmacht und wie diese Kompetenz erworben wird.

Literatur:

- Arendt, Birte/Heller, Vivien/Krah, Antje (2015) (Hrsg.): Kinder argumentieren. Interaktive Erwerbskontexte und -mechanismen. Themenheft in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes, Heft 1/2015.
- Deppermann, Arnulf / Hartung, Martin (Hrsg.) (2006): Argumentieren in Gesprächen. 2. Aufl. Tübingen: Stauffenburg (Gesprächsanalytische Studien 28).
- Grundler, Elke (2011): Kompetent argumentieren. Ein gesprächsanalytisch fundiertes Modell. Tübingen: Stauffenburg (Stauffenburg Linguistik 56).
- Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. Band 1 : Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Kienpointner, Manfred (1992): Alltagslogik: Struktur und Funktion von Argumentationsmustern. Stuttgart/Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog.
- Klein, Wolfgang (1980): Argumentation und Argument. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 38/39, S. 9-57.
- Krelle, Michael (2015): Leistungsprofile und -niveaus von Schülerinnen und Schülern in Unterrichtsdiskussionen. Ergebnisse einer gesprächslinguistischen Studie zum mündlichen Argumentieren am Ende der neunten Jahrgangsstufe. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 62(1), S. 61-73.
- Perelman, Chaïm / Olbrechts-Tyteca, Lucie (2000 [1958]): Traité de l'argumentation: la nouvelle rhétorique. 5. Aufl. Bruxelles: Ed. de l'Univ. de Bruxelles.
- Toulmin, Stephen (1975): Der Gebrauch der Argumente. Kronberg: Scriptor (Wissenschaftstheorie und Grundlagenforschung 1).
- Van Eemeren, Frans H. / Grootendorst, Rob (2004): A Systematic Theory of Argumentation. The pragma-dialectical approach. Cambridge: Cambridge University Press.

NN Seminar

MO 1415 – 1545 / Frühling R.E.42

NN Einführungskurs (Sprachwissenschaft) 2

MO 1615 - 1745 / Frühling R.E.46

NN Vorlesung

DI 1415 - 1545 / Frühling R.E.46

N.B.: Der Besuch der Vorlesung wird - im Sinne eines freiwilligen Angebots - den Studierenden aller Semester nachdrücklich empfohlen.

Martin Luginbühl / Gabrielle Schmid Schreib- und Rhetorikwerkstatt

DI 1100 – 1145 / Herbst und Frühling B.2.79

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockeren Rahmen "experimentieren". Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu geben.

oder frei gewählten Themen verfasst, die dann – selbstverständlich nur auf Wunsch der Beteiligten – gemeinsam besprochen und verbessert werden. Zudem werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen (Präsentieren, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von "druckreifen" Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den mündlichen Übungen. Im Frühjahrssemester steht im Bereich Schreiben die alltägliche und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf, Bewerbungs- und Motivationsschreiben erstellt und formale Aspekte von Seminararbeiten werden besprochen und geübt. Im Bereich der mündlichen Kompetenzen wird das Erklären, Präsentieren und Diskutieren vertieft.

Leistungsnachweis ist ein Portfolio.

Christine Putzo

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1000 – 1130 / Herbst

B.2.78

Als ‚Mittelhochdeutsch‘ bezeichnet man die Varietäten des Deutschen, die etwa zwischen 1050 und 1350 gesprochen und geschrieben wurden. In dieser historischen Sprachstufe sind bedeutende Grundlagenwerke der deutschsprachigen Literatur und Kultur verfasst. Der Einführungskurs vermittelt Basiskenntnisse des Mittelhochdeutschen und leitet anhand der Erzählung ‚Der arme Heinrich‘ von Hartmann von Aue zur Lektürefähigkeit mittelhochdeutscher Texte an. Zugleich führt er in Erscheinungsformen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und Kultur ein.

Literatur (bitte anschaffen!):

Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, 18. Aufl., besorgt von Kurt Gärtner, Berlin und New York 2010 (Altdeutsche Textbibliothek 3) [ISBN 978-3110254266]

Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6. Aufl., Berlin und Boston 2014. [ISBN 978-3110328776, auch frühere Auflagen dieses Wörterbuchs sind möglich]

Christine Putzo

Seminar zur mittelhochdeutschen Literatur Das ‚Nibelungenlied‘

DO 1000 – 1130 / Frühling

B.2.78

Zu den auch heute noch bekanntesten und wirkmächtigsten Texten der deutschen Literatur des Mittelalters gehört das ‚Nibelungenlied‘, das seit dem 19. Jahrhundert wie kaum ein anderes Kunstwerk als Träger eines nationalen Mythos vereinnahmt wurde. Um 1200 im österreichischen Donauraum, möglicherweise am Passauer Bischofshof, von einem unbekanntem Künstler verfasst, scheint es schon im Mittelalter ein Bestseller gewesen zu sein: Reicher als die meisten anderen Werke der mittelhochdeutschen Literatur ist es in 37 bisher bekannten Handschriften und Fragmenten überliefert, fast immer in Textgemeinschaft mit der ‚Nibelungenklage‘, einer kommentierenden Fortsetzung. Diese Faszinationskraft des Epos ist trotz vieler Widersprüchlichkeiten in Handlung und Komposition, die nur eines seiner Rätsel sind, bis heute ungebrochen.

Im Seminar werden wir das ‚Nibelungenlied‘ auf Grundlage der Lektüre von Auszügen (vorwiegend aus dem ersten Teil des umfangreichen Epos) kennenlernen und in seinen kulturhistorischen Zusammenhängen erschliessen.

Literatur (bitte anschaffen!):

Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hg. von Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse, Stuttgart 2010 u.ö. [ISBN 978-3150189146]

Ursula Schulze, Das Nibelungenlied, Stuttgart 1997 u.ö. [ISBN 978-3150176047]

Claudio Scarvaglieri

**Proseminar 1
Einführung in die Soziolinguistik**

MO 1000 - 1130 / Herbst

R.S.38

Die Soziolinguistik untersucht die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Sprache und Gesellschaft. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich grundlegende Kenntnisse soziolinguistischer Theorien und Methoden und erhalten auch die Gelegenheit, diese Kenntnisse in Eigeninitiative anzuwenden. Gegenstand des Seminars ist sowohl die klassische Varietätenlinguistik Labov'scher Prägung, die eindeutige Korrelationsverhältnisse zwischen sprachlichen Formen und sozialen Gruppen postuliert, als auch die sog. ‚neue Soziolinguistik‘ im Sinne Blommaert's u.a., die sich vordringlich für den sozialen Gebrauch von Sprache interessiert.

Neben der inhaltlichen Arbeit liegt ein Akzent des Seminars auf der Vermittlung und Einübung grundlegender Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (v.a. Bibliographieren und Verfassen von Hausarbeiten).

Leistungsanforderungen sind eine Präsentation im Seminar sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Claudio Scarvaglieri

**Proseminar 2
Diskurs- und Korpuslinguistik: Theorien, Methoden,
Erkenntnisse**

MO 1000 – 1130 / Frühling

R.E.46

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 1

DI 0800 – 0930 / Herbst + Frühling

R.S.38

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben werden. Im Sprachpraktikum I und II werden diese gefestigt und erweitert (durch Wortschatzübungen, Vertiefung vorhandener Grammatik-Kenntnisse, Kurzreferate usw.).

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (Übungen zu Grammatik und Wortschatz), Kurzreferat, Klausur zum Ende des Frühlingsemesters (Hörverstehen und Grammatik/Wortschatz).

*Dispens ausschliesslich für Studierende mit Deutsch als Muttersprache aufgrund **eines diagnostischen Sprachkenntnistests**. Zur Vereinbarung eines Termins für den Test nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: gabrielle.schmid@unine.ch

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 2

DO 1100 – 1145 / Herbst + Frühling

B.2.79

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch), aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktionsverbgefüge.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (wöchentliche Übersetzung oder Wortschatzübung) und Überarbeitung bzw. Korrektur, pro Semester 2 Übersetzungstests.

Gabrielle Schmid

Sprachlabor

DO 1000 – 1100 / Herbst + Frühling

Laboratoire multimédia, Institut de langue et civilisation françaises,
Faubourg de l'Hôpital 61-63

Im Sprachlabor können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen. Das Sprachlabor ist eine gute Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden individuell auf die Hörverständnistests des Kurses Sprachpraktikum I und der Goetheprüfungen vorbereiten.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Absolvierung des Tests Dialang zum Semesterbeginn im Herbst und zum Semesterende im Frühling.

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
C1 des Goethe-Instituts**

DO 0800 – 0845 / Herbst + Frühling

B.2.79

Kurs für Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Freiwilliger Kurs zur Erlangung des international anerkannten Zertifikats C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache. Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlicher Ausdruck, mündliche Prüfung) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Ergänzend werden auch die Teilnahme an den Kursen Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreibwerkstatt empfohlen.

Peter Schnyder

**Séminaire
Literatur und Politik (19./20. Jahrhundert)**

MO 1100 – 1230 / Herbst

B.2.79

Darf Literatur politisch sein? Oder soll sie es gar sein? – Mit dem Aufkommen der sogenannten Autonomieästhetik im ausgehenden 18. Jahrhundert, das heisst mit der prominent von Immanuel Kant formulierten Forderung, dass schöne Literatur zweckfrei sein soll, wurde die Verbindung von Dichtung mit politischen Zwecken und Absichten problematisch. In immer neuen Varianten wurde seither darüber debattiert, ob und in welcher Form Politik in literarischen Texten eine Rolle spielen darf. Dieser Debatte wollen wir in diesem Seminar anhand ausgewählter literarischer und theoretischer Texte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachgehen. Dabei sollen auch grundsätzliche Fragen zum Verhältnis von politischer Geschichte und Literaturgeschichte erörtert werden. – Das genaue Lektüreprogramm wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Herbst

B.2.79

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine

halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühlingsemesters 2016 stattfinden.

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung.

Peter Schnyder

**Proseminar
Die Fabel**

MO 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

Fabeln sind – gemäss den Lehrbüchern der Literaturwissenschaft – kurze, einfache Texte in Versen oder in Prosa. Insofern eignen sie sich gut als Thema für ein einführendes Proseminar. Schaut man freilich genauer hin, erweisen sich die vordergründig simplen Geschichten oft als ziemlich vertrackt. Dieser Vertracktheit wollen wir im hier angekündigten Kurs auf die Spur kommen, wobei wir uns zunächst mit den Ursprüngen der Gattung in der Antike beschäftigen werden, bevor wir uns vor allem deren neuzeitlicher Rezeption zuwenden. Im Zentrum stehen werden selbstverständlich deutschsprachige Autoren (wie zum Beispiel Gotthold Ephraim Lessing), doch wir werden es uns nicht entgehen lassen, auch einen Blick auf einen so einflussreichen französischsprachigen Fabeldichter wie Jean de La Fontaine zu werfen. Und natürlich werden wir uns auch fragen, was denn aus der Fabel geworden ist nach ihrer Blütezeit im 18. Jahrhundert. – Die Texte werden in der ersten Stunde in Kopien verteilt.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

**Vorlesung
Theorie und Geschichte des Dramas**

DI 1000 – 1130 / Herbst

B.2.78

Dieser Kurs soll Ihnen zum einen die Chance bieten, sich einen Überblick über die Entwicklung des Dramas und der Dramentheorie von der Antike bis in die Gegenwart zu verschaffen, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich auf deutschen Dramen (und dramentheoretischen Texten) aus der Zeit vom 18. bis zum 20. Jahrhundert liegen wird. Zum andern werden in dieser Vorlesung die wichtigsten Begriffe der Dramenanalyse vorgestellt und anhand von konkreten Beispielen diskutiert. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Parallel zur Vorlesung kann gelesen werden: Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. 7. Auflage. Stuttgart/Weimar 2009 (ca. 23 Sfr.).

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Peter Schnyder

Doktoranden-Veranstaltungen (nach Ankündigung)

Herbst und Frühling

Sowohl im Rahmen des CUSO-Doktoratsprogramms wie im Rahmen des ProDocs finden verschiedene Veranstaltungen statt, die allen Doktorierenden offen stehen. Auskunft direkt bei mir (peter.schnyder@unine.ch).

Peter Schnyder

**Séminaire
Goethe als Lyriker**

MO 1100 – 1230 / Frühling

B.2.79

In seinem langen Leben hat Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) über 3000 Gedichte geschrieben. Mit diesem umfangreichen und vielseitigen lyrischen Œuvre hat er die Entwicklung der Poesie wie kein zweiter geprägt. Im hier angekündigten Kurs wollen wir anhand exemplarisch ausgewählter Gedichte der

Faszination dieses Œuvres, das mehrere literarische Epochen und Strömungen umspannt, nachgehen. Das wird zugleich auch die Gelegenheit bieten, das in den Einführungskursen und Proseminaren vorgestellte Instrumentarium zur Gedichtanalyse zu verfeinern.

Für diesen Kurs sollte das folgende Buch angeschafft werden: Bernd Witte (Hg.): Gedichte von Johann Wolfgang Goethe. Interpretationen. Stuttgart 2005 (ca. 11.90 Sfr.).

Leistungsnachweis: regelmässige aktive Teilnahme, schriftliche Arbeit.

Peter Schnyder **Leseliste (BA)**

MO 1315 – 1400 / Frühling B.2.79

Vergleiche den Kommentar zur Leseliste (Herbstsemester 2015).

Peter Schnyder **Proseminar
Arthur Schnitzler**

MO 1415 – 1545 / Frühling B.2.79

Mit Arthur Schnitzler (1862-1931) wird in diesem Proseminar einer der wichtigsten Erzähler und Dramatiker des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in den Fokus gerückt. Selbst ein ausgebildeter Arzt, hat sich Schnitzler intensiv mit der Psychoanalyse seines Zeitgenossen Sigmund Freud beschäftigt und im Medium der Literatur darüber nachgedacht, was es heisst, wenn der Mensch nicht mehr „Herr im eigenen Hause“ ist, also erkennen muss, dass sein Leben wesentlich von unbewussten Kräften beeinflusst wird. Ebenso hat er sensibel die Spannungen und Verwerfungen in der Gesellschaft des Fin de Siècle reflektiert und auf die Veränderungen in der Medienwelt (z.B. das Aufkommen des Films) reagiert. Wie in einem Prisma bricht sich so das, was die Welt der Jahrhundertwende und des frühen 20. Jahrhunderts ausmacht, in seinem Werk. – Wir werden uns gleichermaßen mit ausgewählten Dramen und Erzählungen beschäftigen. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Zur allgemeinen ‚Einstimmung‘ sei das folgende Buch empfohlen: Konstanze Fliedl: Arthur Schnitzler. Stuttgart 2005 (ca. 11.90 Sfr.).

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Peter Schnyder **Vorlesung
Die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts**

DI 1000 – 1130 / Frühling R.E.42

In den Schulbüchern wird die Aufklärung bis heute oft einseitig dargestellt. Betont wird immer ihre rationalistische, vernunftorientierte Seite. Das ist natürlich nicht falsch. Doch die Aufklärung ist auch eine Zeit der Aufklärung über die Bedeutung der Sinne und der Sinnlichkeit. Nimmt man das ernst, wird zum Beispiel besser erklärbar, wie es mitten in der ‚rationalen‘ Aufklärung zu einer ‚irrationalen‘ Literaturströmung wie derjenigen des so genannten „Sturm und Drang“ kommen konnte. In dieser Vorlesung wird es darum gehen, einen Überblick über die Entwicklung der deutschen (und der westeuropäischen) Literatur im Kontext der eben in sich sehr heterogenen Aufklärungsepoche zu gewinnen.

Zur Anschaffung empfohlen: Peter André Alt: Aufklärung. Lehrbuch Germanistik. 3., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2011 (ca. 28.50 Sfr.).

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung.

Naomi Shafer

DaF-/DaZ-Kurs: Kulturvermittlung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

MO 1615 – 1745 / Herbst

B.2.79

Wer eine neue Sprache lernt, lernt auch eine andere Kultur kennen. Im fremdsprachlichen Deutschunterricht sollte deshalb nicht nur sprachliches Wissen und Können im engeren Sinn gefördert werden – zusätzlich zu Wortschatz, Grammatik und Phonetik sollten auch kulturbezogene Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden. Aber um welche Gegenstände, Inhalte und Themen geht es dabei? Was für (inter-)kulturelle Lernziele werden angestrebt? Und welche methodisch-didaktischen Ansätze, Konzepte und Materialien erweisen sich als nützlich? Ausgehend von diesen Leitfragen beleuchtet der Kurs a) ausgewählte (inter-)kulturelle Aspekte des deutschsprachigen Raums, b) Ziele und Methoden der Kulturvermittlung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und c) den Umgang mit landeskundlichen Inhalten in Lehr-/Lernmaterialien.

Claudio Steiger

Einführungskurs (Literaturwissenschaft)

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling

R.E.42

Dieser zweisemestrige Einführungskurs (cours d'introduction I+II) bietet einen Einstieg in die Neuere deutsche Literatur und die Formen ihrer wissenschaftlichen Aneignung. Zu Beginn des Studiums sind einerseits praktische Aspekte wichtig: Wie zitiere ich richtig, wie beschaffe ich mir Fachliteratur, wie schreibe ich eine Hausarbeit? Andererseits soll die spannende Vielfalt der Neueren deutschen Literatur konkret an epischen, lyrischen und dramatischen Texten erfahrbar gemacht werden. Dieser Vielfalt wollen wir uns mit Blick auf den historisch-kulturellen Wandel der Literatur und einem Instrumentarium literaturwissenschaftlicher und rhetorischer Grundbegriffe nähern.

Leistungsanforderung sind je eine Kurzpräsentation und eine schriftliche Arbeit.

Vor Semesterbeginn ist als Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Sabina Becker et al.: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2006.

Zusätzlich zum fortlaufenden Selbststudium für Anfänger gut geeignet ist:

- Benedikt Jeßing / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2012.